

Palermo, London, Brilon

Kunstverein präsentiert 40 Werke von Frank Hinrichs im Museum Haus Hövener

Monika Wiegelmann

Brilon. Vom Kunstpalast in Düsseldorf nach Brilon. Die einzigartige 140 x 400 Zentimeter große Skriptur XXXIII des Düsseldorfer Künstlers Frank Hinrichs können Kunstinteressierte bis zum 3. März im Museum Haus Hövener bestaunen. „Der Kunstverein Brilon e.V. hat das Ziel zwei Mal jährlich einen international bekannten, hochkarätigen Künstlers in die Stadt zu holen“, freute sich Gertrud Schüle (Vorsitzende). Das gelang wieder durch die Vermittlung des Kunsthistorikers Prof. Dr. Carl-Peter Buschkühle.

„So ein großes Bild war noch nie in Brilon“, betonte Schüle. Das Haus Hövener ist zwar ein sehr großes Gebäude, aber der einzige Raum, in den das vier Meter lange Objekt hineinpasste, war die Remise. 40 Werke von Frank Hinrichs, Wegmarken seiner Kunst, umfasst die Ausstellung „...vor der Erstarung“. Sie ist auch für Menschen interessant, die keine Gelegenheit haben, nach Düsseldorf zu fahren um sich großartige, sehr wertvolle Kunstwerke anzuschauen.

Für den Künstler war es schon ungewöhnlich, seine Werke nach Ausstellungen im Düsseldorfer Kunstpalast mit seinen acht Meter hohen Räumen und großen Galerien etwa



Gertrud Schüle vom Kunstverein Brilon freut sich über die Ausstellung von 40 Werken des Künstlers Frank Hinrichs im Museum Haus Hövener.

MONIKA WIEGELMANN

in Palermo oder London, jetzt im historischen Museum der Stadt Brilon zu sehen. Das interessierte auch seinen Künstlerkollegen Veit Johannes, mit dem er viele Ausstellungen zusammen machte und nach der Vernissage ein zweites Mal kam, um diesem die Ausstellung in Brilon zu zeigen.

Frank Hinrichs benutzt kaum Pinsel. Er lagert mehrere Schichten selbst hergestellter Pigmentfarben übereinander und arbeitet dann mit speziellen Werkzeugen aus den Farbschichten Spuren, Grate und Strukturen heraus. Nach Tagen intensiver Arbeit entstehen dann:

„kurz der Erstarrung der Materialschichten“, so der Künstler, filigrane florale oder landschaftliche Gebilde und Fragmente einer imaginären Flora. Der Betrachter nimmt sie in plastischer, dreidimensionaler Form als wirkliche Pflanzen in der Natur wahr. Und manchmal wirken die Gebilde eingefroren...eine Intensität kurz vor der Erstarrung.

In der vier Meter-Scriptur steckt unglaublich viel Arbeit. „Mit den Werkzeugen lege ich mehrere Schichten von Farben frei“, erklärt er. „Leinölfarben halten die Arbeit lange traktabel.“ Sieben Tage arbeitete er an dem Werk. „Es behält die

Die Ausstellung

Das **Museum Haus Hövener** am Marktplatz in Brilon öffnet von Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Die Ausstellung „...vor der Erstarung“ kann bis zum 3. März besucht werden.

Biografie des Künstlers:

1956 geboren in Mülheim/Ruhr, 1975 Studium der Geschichte Universität Düsseldorf, 1976 Studium Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi, 1984 1. Staatsexamen, 1987 2. Staatsexamen.

Frische, weil ich in einem durchmache. Das Bild trocknet nicht durch Luft oder Hitze, es ist ein chemischer Prozess, der vom Untergrund kommt, durch die Ölschicht geht und dann geht der Strukturprozess los. Es sind keine Nachbildungen, ich bilde nicht, was ich sehe, sondern aus dem Prozess entwickelt sich mit hoher Energie etwas, und das hat viel mit Schnelligkeit zu tun. Der Stress in dieser Arbeitsphase ist groß und manchmal arbeite ich dann nachts durch. Wenn es anfängt zu trocknen, ist Schluss“.